

Kalkgewinnung, Siedlungsbau und der 1. Mai als „Tag der Arbeit“

Dr. Jörg Leuschner referierte im Atrium in Bad Grund über die Bergstadt zur Zeit des „Dritten Reiches“

VON HERMA NIEMANN

BAD GRUND. Das Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa war bekanntlich am 8. Mai 1945. Als die Waffen endlich schwiegen, waren mehr als 60 Millionen Opfer zu beklagen. Dr. Jörg Leuschner, Historiker und Ideengeber für das Jubiläumsjahr „500 Jahre Bergfreiheit“, hatte sich deshalb auch genau den 8. Mai ausgesucht für seinen Vortrag „Von der Diktatur zum demokratischen Neuanfang in Bad Grund /1933 - 1949“. Es war inzwischen der vierte Vortrag anlässlich der Feierlichkeiten. „Wir wissen, warum der 8. Mai so wichtig ist“, so Leuschner zu Beginn. Worüber Leuschner an dem Abend erzählen wolle, habe am 30. Januar 1933 begonnen. „Zwölf Jahre absolutes Horrorregime, zwölf Jahre Diktatur der übelsten Art, und als das zu Ende war, lag Deutschland in Scherben.“ Über Bad Grund sei generell nicht allzu viel an Publikationen herausgegeben. Und speziell bei der thematischen Betrachtung Bad Grund und das Dritte Reich habe er festgestellt, dass diesbezüglich so gut wie gar nichts geschrieben worden sei.

Besonders zwei Dinge würden aber herausfallen: die Kalkgewinnung in den Lagern und zum anderen die Todesmärsche der Häftlinge, die aus den Lagern über den Harz getrieben wurden.

Des Weiteren ging Leuschner auf den Bad Grunder Bürgermeister Walter Nobbe (SPD) ein, der von 1922 bis 1934 im Amt war. Als die Nazis 1933 an Macht kamen, hätten sie natürlich in allen anderen Städten die politisch Verantwortlichen aus der Verwaltung herausgeworfen. „Nobbe haben sie nicht herausgeworfen, er war zu populär“. Doch seit dann das Beamtengesetz von den Nazis beschlossen wurde, habe man auch Nobbe

entfernen können. „Das Tolle an dem Mann ist, er hat nicht aufgegeben, und ist 1945 oder 1946 wieder nach Bad Grund gekommen, als hier bereits englische Besatzungszone war und die Engländer die Demokratie wieder aufbauen wollten. Da hat man Nobbe erwählt, einer der ersten Bürgermeister nach 1945 zu sein“, so Leuschner.

Außerdem ging es in dem Vortrag auch um das Feiern unter dem Naziregime. Als 1933 die Nazis die Macht übernommen hatten, wurde dieses Ereignis jubelnd gefeiert. Hitler sei klar gewesen, wenn er seine Macht behalten wolle, musste er bei der Bevölkerung Anklang finden. „Er musste also etwas für die Bevölkerung tun und den Menschen Hoffnung geben auf bessere Zeiten“. Wichtig sei vor allem die Arbeiterschaft für seinen Machtfaktor gewesen, betonte der Historiker. Deshalb habe sich Hitler auch nicht getraut, sofort gegen die Gewerkschaften vorzugehen. Um unter Arbeitern Sympathien für den Nationalsozialismus zu fördern, erklärte das NS-Regime den 1. Mai als „Tag der nationalen Arbeit“ zum gesetzlichen Staatsfeier-



Dr. Jörg Leuschner bei seinem Vortrag im Atrium in Bad Grund.

FOTO: Herma Niemann

etabliert wurde. Diese Nationalsozialistische Betriebszellenorganisation duldete nur Mitglieder der NSDAP oder zumindest dem System Wohlgesonnene. Die Firmen standen unter der NSBO unter strengster Bewachung. Und wie Leuschner berichtete, ha-

und eine davon sei der Ausbau der Straße zwischen Seesen und Clausthal gewesen. Dieser allgemeine Erfolg der ABMs sei Grund dafür gewesen, dass die Arbeitslosigkeit im Dritten Reich schnell zurückging – bis zur Vollbeschäftigung.

Erstaunlich sei auch, dass zwei große Projekte des Regimes am Harz umgesetzt wurden: zum einen das KdF-Werk in Wolfburg (VW-Werk) und das noch größere Werk, die Reichswerke Hermann Göring im heutigen Salzgitter (heute Salzgitter-AG). „Das waren die größten Projekte des Dritten Reiches. In beiden haben zwischen 50.000 und 60.000 Arbeitskräfte gearbeitet“. In Salzgitter sei es eben darum gegangen, die Erze unter dem Boden zu heben, die reichhaltig vorhanden waren. Die Planung dazu habe es wohl schon zu Weimarer Zeit gegeben, nämlich ein Hüttenwerk am nördlichen Harz zu bauen. Der Erste Weltkrieg

habe gezeigt, dass eine vollkommen neue Waffengattung begann an Bedeutung zu gewinnen, und zwar die Luftwaffe. Die Nazis hätten auch eine Politik der Autarkie verfolgt. „Sie wollten unbedingt selbstständig bleiben. Aus der Knappheit aus dem Ersten Weltkrieg hatten sie gelernt“. Da die Erze in Salzgitter hochgradig sauer waren und sogar gute Bergleute das Erz als „Blumenerde“ bezeichneten, musste das Erz mit Kalk angereichert werden. Und den Kalk, den gab es am Winterberg in Bad Grund. Um Arbeitskräfte vor Ort zu halten, habe man in der Zeit Wohnungsbau betreiben müssen. In Bad Grund seien deswegen gleich zwei neue Siedlungen entstanden: die Grüntanne- und die Iberg-Siedlung.

Die gesamten Vorträge im Rahmen des Jubiläums „500 Jahre Bergfreiheit“ gibt es übrigens auch in der Chronik, die spätestens Anfang Juni erscheinen soll.



WIR LEBEN BERGFREIHEIT
IN BAD GRUND - SEIT 1524

tag bei voller Lohnfortzahlung. Dieser habe auch in Bad Grund stattgefunden. Doch direkt am nächsten Tag habe Hitler dann schon sein Gesicht entblößt und die Gewerkschaftshäuser von der SA stürmen lassen, um die Gewerkschaften zu vernichten. Und so wurde der NSBO gegründet – eine Art Nazi-Gewerkschaft, die in allen Betrieben

be zum Beispiel die Fassfabrik Teichhütte als eine Hochburg der Kommunisten geglitten. Dort musste die Gewerkschaft sofort ihre Leute zurückziehen.

Ebenso waren die Gemeinden aufgefordert, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) einzuführen. In der Bergstadt Bad Grund seien gleich mehrere ABM eingeführt worden,

Was ist denn bitte eine „Pippilothek“?

Erstklässler wurden von Büchereileiterin Ilonka Prill mit Ausleihregeln vertraut gemacht – und durften auch stöbern

GITTELDE. Bilderbücher, Lese- löwen, Sachbücher. In der Ge-

meindebücherei in Gittelde, in der auch die Schulbücherei

untergebracht ist, ist für kleine Leseratten viel zu entdecken.



Die beiden 1. Klassen der Grundschule in Gittelde waren mucksmäuschenstill, als die Büchereileiterin Ilonka Prill aus dem unterhaltsamen Buch „Pippilothek??? Eine Bibliothek wirkt Wunder“ vorlas.

FOTO: Herma Niemann

Sehr diszipliniert, aber auch mit gesunder Neugierde erkundete jetzt die beiden ersten Klassen der Grundschule in Gittelde die Welt der Bücher in der Gemeindebücherei in den Räumen der Grundschule, wo auch die Schulbücherei untergebracht ist. Begrüßt wurden die Kinder von der Leiterin der Bücherei, Ilonka Prill, die die Einführung übernahm, und die ebenso von den Kindern begrüßt wurde, nämlich mit einem „Guten Morgen, Frau Prill“.

Vieles wussten die ABC-Schützen allerdings schon, nämlich, dass sie sorgsam mit den Büchern umgehen sollen, und wie das mit der Büchereikarte funktioniert, hatten sie auch schon einmal gehört. „Wollt ihr denn eine Geschichte hören?“, fragte Prill. Das wurde laut bejaht. Und so las Prill aus dem unterhaltsamen Buch „Pippilothek??? Eine Bibliothek wirkt Wunder“ vor. Darin geht es um einen

Fuchs, der eine Maus verfolgt. Die flüchtet durch ein Loch, der Fuchs rasch hinterher. Aber wo ist er nur, als er aus der Enge kommt? Die Maus belehrt ihn schlau, dass das eine Bibliothek und kein Jagdgebiet ist. Verwundert will der Fuchs mehr über die „Pippilothek“, wie er sagt, wissen. Mit viel Witz zeigt die Maus, was eine Bibliothek alles bietet. Der Fuchs wird zu einem begeisterten Nutzer und mit Hilfe eines Huhns auch zum begeisterten Leser. So entdeckt der Fuchs unter anderem ein Kochbuch und einen Haustierratgeber. Ein unterhaltsamer Spaß für Kinder. hn

Gesundheitszentrum
Bad Grund (Harz) 
Trainieren ohne Vertrag
Fitness + Solebad
Std. ab € 170
Betriebl. Gesundheitsmanagement
www.bad-grund.de

IN KÜRZE

Andreas Lehmborg und Patrick Schmidt im „Rennen“

BAD GRUND. Für die Bürgermeisterwahl am Sonntag, 9. Juni, in der Gemeinde Bad Grund (Harz) hat der Wahlausschuss in seiner Sitzung am 8. Mai folgende Wahlvorschläge zugelassen:

- Wahlvorschlag der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) – Bewerber: Andreas Lehmborg, Diplom-Geograph, Bad Grund
- Einzelwahlvorschlag – Bewerber: Patrick Schmidt, Technischer Einkäufer, Bad Grund. red

Jugenddisco muss ausfallen

BADENHAUSEN. Leider muss die für kommenden Freitag, 17. Mai, geplante Jugenddisco im Jugendcafé in Badenhausen unter dem Motto „Spring-Party“ ausfallen, teilten die Organisatoren mit. hn

„Auf ein Wort“ mit Dr. Andreas Philippi

EISDORF. Bürgerinnen und Bürger können am Mittwoch, 22. Mai, um 19 Uhr jede Menge Fragen loswerden. Dr. Andreas Philippi, Niedersächsischer Minister für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung, ist auf Einladung des SPD-Ortsvereins der Gemeinde Bad Grund im Schützenhaus in Eisdorf (Steinweg 19) zu Gast. Interessierte können unter dem Motto „Auf ein Wort“ Fragen rund um die Themen Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung stellen. hn

„Happy End“ für ausgesetzte Hündin

HERZBERG. Am Mittwochabend vergangener Woche, 8. Mai, wurde die Streife der Polizei Herzberg in den Bereich „Am Eichholz“ gerufen. Die Anruferin hatte langes Bellen eines Hundes vernommen und schließlich einen an einem Baum festgebundenen Hund entdeckt. Die Polizeibeamten befreiten die schwarze Labrador-Mischlingshündin und nahmen sie mit zur Dienststelle. Die offenbar dehydrierte Hündin wurde dort versorgt. Weil eine adäquate Unterbringung des Tieres nicht möglich war, hatte ein Polizeibeamter die vorläufige Betreuung übernommen und die Hündin mit nach Hause genommen; schließlich war Donnerstag ein Feiertag, man hätte das Tier also nicht entsprechend unterbringen können. Am Freitag war die Hündin wieder in der Dienststelle und erfreute sich unverzüglich bester Beliebtheit unter den Mitarbeitenden. Die einhellige Meinung war, dass es sich um freundliches und liebenswertes Tier handele. Es folgten Aufrufe durch die Polizei und durch den Tierschutzverein Bad Lauterberg in den sozialen Medien. Unter Regie des Tierschutzvereins und mit Wissen des Veterinäramtes konnte eine Pflegefamilie für die Hündin gefunden werden. Seit Freitagmittag hat sie ein neues Zuhause. Zeugen, unter anderem aus dem Tierheim Osterode, sorgten dafür, dass die ehemaligen Halter ermittelt werden können. Je ein Ordnungswidrigkeitsverfahren wurde gegen eine 22-jährige Frau und ihren 25-jährigen Lebensgefährten, beide aus Thüringen, eingeleitet worden. Die Ermittlungen dauern an. red